

FOKUS

Desinformation

2. Ausgabe – Oktober 2026

Was ist Desinformation? Wie wird Desinformation gezielt eingesetzt, um Menschen in Baden-Württemberg zu beeinflussen? Welche aktuellen Themen und Ereignisse werden von Desinformationskampagnen aufgegriffen? Warum sollten sich alle Bürgerinnen und Bürger mit dem Thema „Desinformation“ auseinandersetzen? Und was macht die Taskforce Desinformation, um sie dabei zu unterstützen?

Diese und weitere Fragen werden in regelmäßigen Abständen kurz und bündig im Newsletter-Format FOKUS Desinformation beantwortet. Der FOKUS Desinformation ist ein Produkt des Innenministeriums Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Verfassungsschutz.

Desinformation – Einsatz ohne Grenzen?

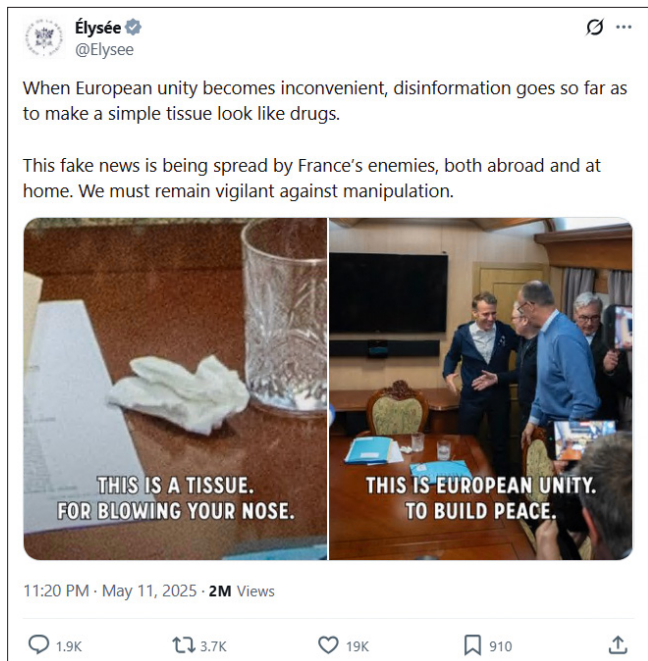
Desinformation wird gezielt eingesetzt, um unsere Meinung in eine bestimmte, vorgegebene Richtung zu lenken. Während wir im Normalfall unsere eigene Ansicht auf der Grundlage von objektiven Informationen und als Meinung erkennbaren Äußerungen bilden, wird dieser innere Prozess mithilfe von Desinformation ausgetrickst. Konsumieren wir Desinformation, ohne sie als Fake zu erkennen, bilden wir auf ihrer Grundlage unsere Meinung in der Annahme, es handele sich um verlässliche Fakten. Desinformation wird gezielt an uns herangetragen, um uns zu täuschen. „Das Schlachtfeld sind die Köpfe der Bewohner des Planeten Erde“.¹ Nach diesem Motto wird Desinformation eingesetzt,

um die Grenze zu unserer individuellen Meinungsbildung zu überschreiten.

Doch wie sieht es mit realen, greifbaren Grenzen aus, wenn wir über Desinformation reden? Dieselbe Desinformation kann gleichzeitig in mehreren Ländern Wirkung entfalten. Im Mai 2025 wurde ein Video beziehungsweise ein Bild von dem französischen Präsidenten Macron, dem damaligen britischen Premierminister Starmer und dem deutschen Bundeskanzler Merz, die im Zug nach Kiew saßen, als Grundlage für Desinformation missbraucht. Es wurde behauptet, auf dem Tisch lägen ein Tütchen Koks sowie Utensilien zum Gebrauch von Drogen. Unter anderem

1 Ilya Gambadshidze, Social Design Agency (Russland).

die Sprecherin des russischen Außenministeriums Maria Sacharowa teilte dieses Bild, um den europäischen Politikern Drogenkonsum und ein unmoralisches Verhalten zu unterstellen.



Die französische Regierung stellte den Sachverhalt auf dem X-Account des **Élysée-Palasts** richtig. Durch die Gegenüberstellung der beiden Bilder veranschaulichte der Beitrag, wie sich Desinformation gegen europäische Ziele richtete.

Die falsche Behauptung, es handle sich um ein Tütchen Koks, lies sich schnell widerlegen: Das angebliche Drogentütchen war lediglich ein zerknülltes Taschentuch, bei den angeblichen Utensilien zum Drogenkonsum handelte es sich um ein Rührstäbchen für Getränke. Dieses Beispiel zeigt, dass geografische Grenzen kein Hindernis für den Einsatz von Desinformation darstellen, solange das Thema eine breite Relevanz hat und Menschen mehrerer Länder anspricht.

Auch vor regionalen Grenzen macht Desinformation keinen Halt. Haben groß angelegte Kampagnen häufig die gesamte Bundesrepublik und ihre Regierung im Visier, zeigte zum Beispiel die Landtagswahl in Baden-Württemberg im März 2026, dass auch regional begrenzte Bereiche in den Fokus von Desinformation geraten können.²

Neben dem breiten Wirkungsbereich, der nur bedingt Grenzen kennt, werden durch den technischen Fortschritt auch die Anforderungen zur Erstellung und Verbreitung von Desinformation immer geringer. Sprachliche Barrieren werden leicht durch Übersetzungstools überwunden und auch für den Einsatz von Bild- und Videobearbeitungsprogrammen



Auch die deutsche Bundesregierung äußerte sich auf ihrem **Instagram-Account**, stellte die Fakten dar und gab Tipps zum Umgang mit potenzieller Desinformation.

² Sie wissen nicht, welche Kampagne zur Landtagswahl wir meinen? Dann haben die betroffenen Stellen alles richtig gemacht! Solange eine Desinformationskampagne keine große Reichweite erzielt, sollte sie nicht – auch nicht im Zusammenhang mit einer Richtigstellung – weiterverbreitet werden, um die Wirkung zu begrenzen. Andernfalls würde man der Desinformation zusätzliche Aufmerksamkeit und Reichweite schenken.

sind keine großen Vorkenntnisse mehr nötig. Mit Hilfe von KI, wie beispielsweise Large Language Models, lassen sich in wenigen Schritten schnell passende Texte erstellen. Durch KI-generierte Bilder verschwimmen für unser menschliches Auge die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Fake.

Bis zum 1. November kann im [Haus der Geschichte](#) Baden-Württemberg in Stuttgart noch die Ausstellung [„Im Fokus: Echt jetzt?! Fotografien. Retusche. Deepfakes.“](#) besichtigt werden:

„Das gezielte Verändern von Fotos ist keine Neuerung des digitalen Zeitalters. Seit der Erfindung der Fotografie werden Aufnahmen nachträglich bearbeitet. Die Präsentation zeigt bis zu 120 Jahre alte Retuschen und schlägt die Brücke zu sogenannten Deepfakes.“

Desinformation überschreitet Grenzen. Aber Desinformation können auch Grenzen gesetzt werden.

Gerade bei einem so vielschichtigen und komplexen, grenzüberschreitenden Thema wie Desinformation sind Sensibilisierung, Zusammenarbeit und Austausch von Behörden, NGOs, Unternehmen und jedem Einzelnen von uns wichtig.

Eine strukturierte Antwort auf diese Bedrohung gibt in Baden-Württemberg seit 2025 auch die

Taskforce Desinformation des Landes. In der [Taskforce Desinformation](#) arbeiten unter der Federführung des Innenministeriums in Zusammenarbeit mit dem [Landesamt für Verfassungsschutz](#) zahlreiche baden-württembergische Ministerien sowie weitere Akteure aus Wissenschaft, Forschung und Bildungsorganisationen daran, die Bevölkerung über Desinformation aufzuklären und so vor ihr zu schützen.

Auch bundesweit ist ein behördenübergreifender Austausch notwendig. Hier setzt das Gemeinsame Abwehrzentrum Hybrid (GAZ Hybrid) an, welches eine Arbeitsgruppe Desinformation eingerichtet hat, die sich länderübergreifend fortlaufend mit Fragen rund um die Bekämpfung von Desinformation auseinandersetzt.

Lassen Sie uns gemeinsam ein starkes Netzwerk bilden, das sich der Verbreitung von Desinformation entgegensetzt.

Auch Sie können tätig werden!

Werden Sie Multiplikator unseres Sensibilisierungsangebots und helfen Sie uns, die gesamte Bevölkerung in Baden-Württemberg zu erreichen. Teilen Sie unsere Handlungsanweisungen gerne mit Ihrem Umfeld – ob beruflich oder privat. Näheres zu den Handlungsanweisungen finden Sie am Ende des FOKUS.

Desinformation oder Informationsmanipulation – was denn nun?

Wenn es um Desinformation geht, liest man immer häufiger auch von „Informationsmanipulation“. Ebenso taucht immer wieder der kryptisch anmutende Begriff „FIMI“ in Analysen und

Auswertungen zum Thema „Illegitime Einflussnahme“ auf. Doch was bedeuten diese Begriffe eigentlich und was unterscheidet Informationsmanipulation und FIMI von Desinformation?

Das Bundesamt für Verfassungsschutz definiert ausländische Informationsmanipulation so:

„Ausländische **Informationsmanipulation** (...) beschreibt ein meist nicht rechtswidriges Verhaltensmuster, das Werte, politische Prozesse und demokratische Institutionen bedroht oder potenziell negativ beeinflussen kann. Solche Aktivitäten werden koordiniert durchgeführt, um die öffentliche Meinungs- und Willensbildung zu manipulieren und Gesellschaften zu destabilisieren. Ausländische Informationsmanipulation wird durch staatliche und nichtstaatliche Akteure sowie deren Proxys betrieben.“¹

Auch die Bundesregierung äußert sich zu dem Begriff:

„Informationsmanipulation lehnt sich sehr eng an den englischsprachigen Fachbegriff **„FIMI“** an. FIMI steht für **„Foreign Information Manipulation**

and Interference“. Der Begriff beschreibt manipulative Verhaltensweisen und Kampagnen in klassischen und digitalen Medien. Hiermit versuchen ausländische Akteure unsere freiheitlichen Werte, staatliche Handlungsfähigkeit und politischen Prozesse zu untergraben.“²

Beide Begriffe beschreiben manipulative Vorgehensweisen im digitalen und realweltlichen Raum. Sowohl der Begriff Informationsmanipulation als auch die Abkürzung FIMI lassen jedoch offen, ob tatsächlich Falschaussagen getätigt wurden. Von Informationsmanipulation spricht man daher zum Beispiel auch, wenn Einflussnahme und Meinungsmache auf **realen, lediglich falsch interpretierbaren, Informationen** beruhen. Man könnte Informationsmanipulation als einen Überbegriff verstehen, der auch **Desinformation** umfasst und mehr Spielraum zur Einordnung lässt. Inhaltlich werden in der Praxis jedoch sehr ähnliche Sachverhalte beschrieben.

1 „Ausländische Informationsmanipulation“, Bundesamt für Verfassungsschutz, <https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/glossareintraege/DE//informationsmanipulation.html>, zul. abgerufen am 04.08.2026.

2 „FIMI“, Bundesregierung, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/fimi-fake-news-international-2227610>, abgerufen am 04.08.2026.

RÜCKBLICK

„Krieg mit anderen Mitteln – Hybride Kriegsführung und ihre Folgen für Demokratie und Menschenrechte“

Die **Taskforce Desinformation des Landes** nahm gemeinsam mit dem **Vizepräsidenten des Landesamts für Verfassungsschutz (LfV)**, Herrn **Frank Dittrich**, am 15. Juli 2026 an der **Tagung „Krieg mit anderen Mitteln – Hybride Kriegsführung und ihre Folgen für Demokratie und Menschenrechte“** teil. Die Veranstaltung wurde von der **Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart** in Kooperation mit der **Landeszentrale für politische Bildung (LpB)** organisiert. Inhaltlich richtete sich das Programm an Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Verwaltung

und Sicherheitsbehörden sowie an interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Die Beiträge widmeten sich den vielfältigen Bedrohungen, die von hybrider Kriegsführung ausgehen, und der Notwendigkeit einer geeigneten gesellschaftlichen sowie politischen Gegenstrategie. Frau Dr. Konstanze Jüngling von der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart begrüßte nach einführenden Worten von Herrn Tengiz Dalalishvili (LpB) alle Anwesenden daher passend mit den Worten „Wir müssen reden“.

Nach der Begrüßung eröffnete **Herr Oberst Dr. Johann Schmid** (Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr) den Tag mit einem Vortrag über die historischen Hintergründe hybrider Kriegsführung, die Lehren, die sich aus vergangenen Epochen ziehen lassen und die Entwicklung von Auseinandersetzungen der Moderne. Oberst Schmid beleuchtete anschaulich auch Beispiele aus dem aktuellen Tagesgeschehen (unter anderem den USA-Iran-Konflikt) und ordnete diese in die Strategieüberlegungen zur Bekämpfung hybrider Kriegsführung ein.

Im anschließenden **Panel** gaben die Teilnehmenden einen kurzen Überblick über die eigene, fachliche Einordnung der aktuellen Lage zu hybriden Bedrohungen in Deutschland und Baden-Württemberg im Speziellen. Neben Herrn Frank Dittrich vom LfV waren hierzu Herr Marcel Emmerich MdB, Mitglied des Innenausschusses, Frau Prof. Dr. Caroline von Gall von der Universität zu Köln sowie Herr Jun.-Prof. Dr. Matthias Niedenführ von der Zeppelin Universität Friedrichshafen eingeladen. Im Mittelpunkt stand die Frage nach den Herausforderungen in Bezug auf staatliche und institutionelle Prozesse und die Bedeutung einer notwendigen, gemeinsamen Ausarbeitung wirksamer Gegenstrategien.

Nachmittags folgten vier parallele **Workshops** rund um das Thema hybride Kriegsführung, welche jeweils mit thematischen Schwerpunkten von Personen verschiedener Fachrichtungen durchgeführt wurden.

Die **Taskforce Desinformation des LfV** führte gemeinsam mit dem Fachbereich Medienpädagogik der **Landeszentrale für politische Bildung** durch den Workshop „Algorithmen, Fake News und Propaganda: Funktionsweisen und Gegenstrategien“. Unterstützt durch einen interaktiven Part, in dem die Teilnehmenden in Kleingruppen Desinformationskampagnen selbst entwerfen durften, wurden Wirkweisen und Strategien von Desinformation

anschaulich erschlossen. Im Nachgang wurden gemeinsam mögliche gesellschaftliche und politische Gegenstrategien erarbeitet.



Das Bild zeigt den Vizepräsidenten des Landesamts für Verfassungsschutz, Herrn Frank Dittrich, bei der Veranstaltung „Krieg mit anderen Mitteln – Hybride Kriegsführung und ihre Folgen für Demokratie und Menschenrechte“ der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Landeszentrale für politische Bildung im Juli 2026.

Zum Abschluss der Veranstaltung ließ man im **gemeinsamen Plenum** die erarbeiteten Inhalte und Erkenntnisse Revue passieren und betonte abschließend abermals die Notwendigkeit solcher Vernetzungstage und eines kontinuierlichen, interdisziplinären Austauschs.

So schloss Frau Dr. Konstanze Jüngling die Veranstaltung passend zu ihrer Eröffnung mit den Worten:

„Wir haben geredet. Und wir müssen weiterreden.“

Lange Nacht der Demokratie am 2. Oktober 2026

Am 2. Oktober dieses Jahres fanden anlässlich der „Langen Nacht der Demokratie in Baden-Württemberg 2026“ im ganzen Land zahlreiche öffentliche Veranstaltungen statt. Bei der Reihe handelt es sich um ein vom Volkshochschulverband Baden-Württemberg initiiertes, überregionales Event. Gestaltet wurden die einzelnen Angebote von verschiedenen Akteuren aus Politik, Medien, Kultur und Gesellschaft. Die Taskforce Desinformation des Landes präsentierte sich gemeinsam mit dem Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) ab dem frühen Nachmittag in den Räumlichkeiten des Hauses der Geschichte und beantwortete an einem Infostand

Fragen zu den Themen „Desinformation“ und „Resilienzförderung“. Daneben bot die Arbeits-einheit des LfV der Taskforce Desinformation zu-sammen mit dem Ausstellungsleiter Dr. Rainer Schimpf interessierten Besucherinnen und Be-suchern eine Führung zum Thema „Manipulierte Bilder, falsche Fakten: Wem nützt das?“ durch die Im-Fokus-Ausstellung „Echt jetzt?! Fotografien. Retusche. Deepfakes.“ an. Die Ausstellung kann noch bis zum 1. November 2026 besucht werden. Details entnehmen Sie bitte der [Homepage des Veranstalters](#).

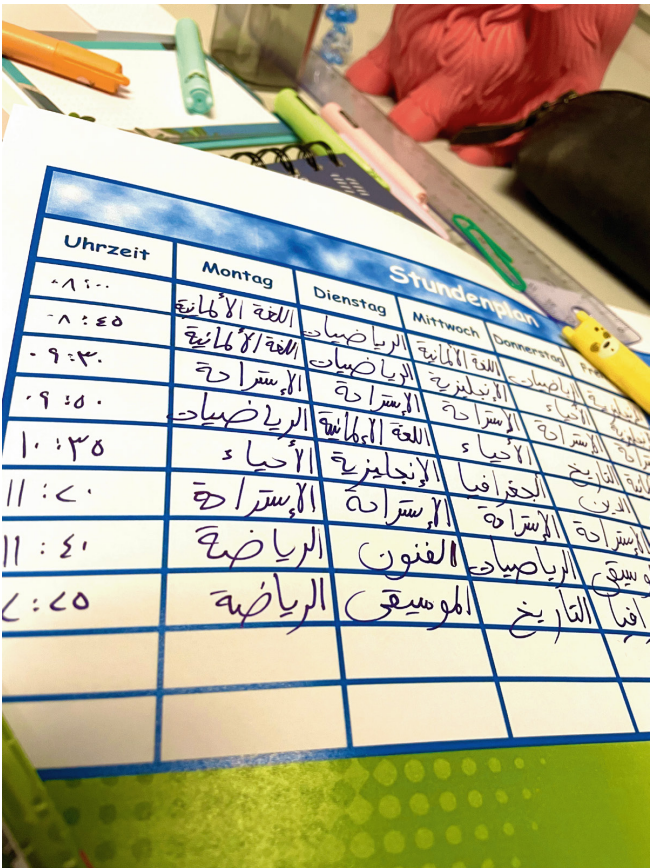
...UND SONST?

Klassenarbeiten auf Arabisch

Am 16. Juli 2026 wurde unter anderem durch einen privaten User über die Plattform X ein Beitrag veröffentlicht, in dem behauptet wurde, dass künftig Klassenarbeiten im Land Nordrhein-Westfalen auch auf Arabisch verfasst werden könnten.

Inhaltlich bezog sich das Posting auf einen Antrag im nordrhein-westfälischen Landtag. Der ursprüngliche Antrag thematisiert das Problem, dass die Leistung von Schülerinnen und Schülern, die der deutschen Sprache noch nicht in ausreichendem Maß mächtig sind, nicht abschließend bewertet werden kann. Zwar wurden übergangsweise Lösungen angedacht, konkrete Pläne zu einer flächendeckenden oder generellen Änderung der Unterrichtssprache wurden im Antrag jedoch nicht behandelt.

Der von dem privaten User über X verbreitete Beitrag griff nun das Thema auf und setzte es in einen neuen Kontext. Polemisch wurde hier die Falschinformation verbreitet, man plane künftig wohl auch „Klassenarbeiten auf Arabisch“.



Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
٨:٠٠	اللغة الألمانية	الرياضيات	اللغة الألمانية	الرياضيات
٨:٤٥	اللغة الألمانية	الرياضيات	الإنجليزية	التاريخ
٩:٣٠	الإستراحة	الإستراحة	الإستراحة	الإستراحة
٩:٥٠	الرياضيات	اللغة الألمانية	الإستراحة	الرياضيات
١٠:٣٥	الأحياء	الإنجليزية	الأحياء	التاريخ
١١:٢٠	الإستراحة	الإستراحة	الإستراحة	الإستراحة
١١:٤٠	الرياضيات	الفنون	الرياضيات	الفنون
١٢:٢٥	الرياضيات	الموسيقى	الموسيقى	الموسيقى

Symbolbild.

Die Äußerung kann – losgelöst von der ursprünglich neutral thematisierten Problematik des Landtagsantrags – bei unterschiedlichen Konsumenten auf bereits in Grundzügen verfestigte Ressentiments stoßen und greift das (unter anderem) in rechtspolitischen Kreisen verbreitete Narrativ einer angeblichen „Überfremdung“ auf. Interessant ist, dass diese Wirkung vom Autor der verbreiteten Falschinformation nicht zwingend beabsichtigt ist. Der Schaden, der durch Desinformation entstehen kann, muss nicht immer primäres Ziel einer Verbreitung sein, um valide Wirkung zu entfalten.

Desinformation kann auch unterschwellig eingesetzt werden oder Lücken in real existierenden Sachverhalten ausnutzen. Wenn zum Beispiel unvollständige oder in wesentlichen Teilen veränderte Informationen neu kontextualisiert werden, und dadurch die öffentliche Meinung zu bestimmten Themen beeinflusst werden soll, spricht man ebenfalls von Desinformation.

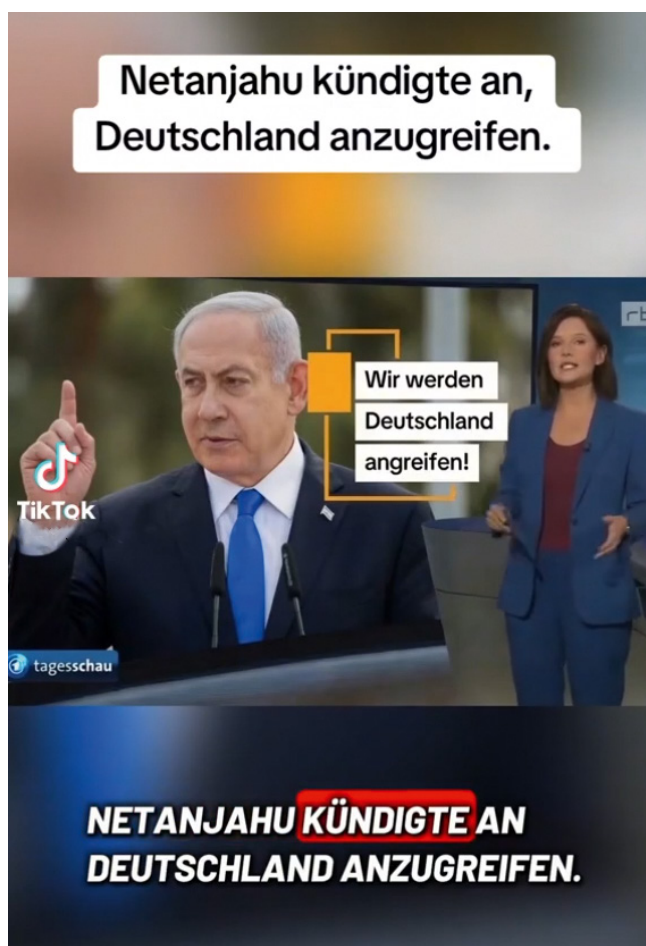
Gefälschter Tagesschau-Bericht zu angeblich geplantem Angriff durch Israel

Über die Plattform TikTok verbreitete sich im Sommer 2026 ein KI-manipuliertes Video, das einen täuschend echten Beitrag der „Tagesschau“ zeigt.

Im betreffenden Beitrag werden einer Person, die aussieht wie die Tagesschau-Moderatorin Romy Hiller, Worte in den Mund gelegt, die eine angeblich potenziell bedrohliche Eskalation für Deutschland thematisieren. Es wird behauptet, der Präsident Israels habe Deutschland gedroht und werde auch vor tatsächlichen Angriffen auf die Bundesrepublik nicht zurückschrecken, sollte sich Deutschland nicht wohlwollender gegenüber der Politik Israels und dessen Vorhaben zeigen.

Auf TikTok erreichte der 30-sekündige Clip Klickzahlen im mittleren sechsstelligen Bereich.

Wussten Sie, dass heute KI-manipulierte Inhalte in den seltensten Fällen noch anhand einfacher Video- und Bildfehler entdeckt werden können? KI-Modelle werden immer benutzerfreundlicher und die dahinterstehende Technik immer versierter. Selbst laienhaft erstellte Darstellungen sind heute durch das bloße Auge meist nicht mehr von realen Abbildungen zu unterscheiden.



An diesem Standbild aus dem Video erkennt man sehr gut, wie seriös die Darstellung wirkt. Eingblendete Logos und das allgemeine Erscheinungsbild wirken wie ein Originalbeitrag der Tagesschau.

Der Inhalt des KI-Beitrags kann Ängste innerhalb der Bevölkerung schüren und das Vertrauen in die deutsche Bundesregierung in Teilen der Community weiter untergraben.

Bei genauer Betrachtung lassen sich Unstimmigkeiten wie zum Beispiel untypische Bildübergänge

und nicht synchron verlaufende Lippenbewegungen feststellen, auf den ersten Blick allerdings wirkt das Video – nicht zuletzt aufgrund der Nutzung der offiziellen „Tagesschau-Optik“ inklusive des Logos – wie ein real existierender Beitrag.

Kommende Termine rund um die Themen Desinformation, Hass im Netz und Demokratieförderung:

07.10.2026: Fachkonferenz #RECLAIMTHEDIGITAL der Jugendstiftung BW, Berlin, <https://www.jugendstiftung.de/termin/fachkonferenz-toneshift/>.

08.10.2026: „Zwischen Klicks und Kompetenzen“ - jugend@bw Fachtag, der sich speziell an Fachkräfte richtet. Hospitalhof Stuttgart (Online-Teilnahme bis 12.30 Uhr möglich), 9:00–16:30 Uhr. <https://eveeno.com/jbw-fachtag26>.

22.10.2026: Haus der Geschichte, Stuttgart. Podiumsdiskussion u.a. mit der Präsidentin des Landesamts für Verfassungsschutz, Frau Beate Bube.

29.10.2026: „Manipulierte Bilder, falsche Fakten: Wem nützt das?“ Führung durch die Im-Fokus-Ausstellung „Echt jetzt. Fotografien. Retusche. Deepfakes.“ im Haus der Geschichte. Führung mit der Taskforce Desinformation des Landesamts für Verfassungsschutz Baden-Württemberg und Luisa Kreiling, stellvertretenden Abteilungsleiterin Bildung und Vermittlung im Haus der Geschichte.

03.11.2026: „Wie KI den Alltag von Kindern verändert“ – ein Eltern-Webinar veranstaltet von der Landesanstalt für Kommunikation. https://veranstaltungen.lfk.de/webinare/ki_familie1/event.php.

11.11.2026: „Wenn Wahrnehmung zur Meinung wird. Über die Daten- und Wirtschaftsmacht von Alphabet, Apple, Amazon, Meta und Microsoft“, Webtalk der Landeszentrale für politische Bildung. Online, 16:00–18:00 Uhr. <https://www.lpb-bw.de/einzelansicht-aktuell/wenn-wahrnehmung-zur-meinung-wird-09919db34bd34b25a602f307514b3927>.

12.11.2026: „Kann ich meinen Augen noch trauen? Desinformation, Wahrnehmung und Künstliche Intelligenz erkennen und verstehen“, Webtalk der Landeszentrale für politische Bildung. Online, 18:30–20:00 Uhr. <https://www.lpb-bw.de/einzelansicht-aktuell/kann-ich-meinen-augen-noch-trauen-389c245f8c5840d8b97d370b55b7b5ac>.

19.11.2026: Staatsanzeiger BOS-Tag „Kritische Infrastrukturen schützen“, 9:00–17:00 Uhr im Landratsamt Rastatt. <https://akademie.staatsanzeiger.de/bos-tag-2026/>.

09.–20.11.2026 bundesweit, u.a. in Baden-Württemberg: „9. Aktionstage Netzpolitik und Demokratie“, in Baden-Württemberg initiiert von der Landeszentrale für politische Bildung. Mehr Infos unter www.lpb-bw.de/aktionstage-netzpolitik.

Mehrere Termine: Das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung bietet verschiedene Fortbildungen **für Lehrkräfte**, teils in Präsenz, teils online, an. **Darunter z.B.** „Digitale Resilienz im Schulalltag – Wie erkenne ich Desinformation?“, „Verantwortungsvoller KI-Einsatz – Fakes und Desinformation: Für ein faktenstarkes Klassenzimmer“ oder „Medienethik- Hate Speech und Extremismus“. Weitere Informationen und Anmeldung nach Login unter: <https://lfbo.kultus-bw.de/lfb/termine/>.

Mehrere Termine: Die Cybersicherheitsagentur des Landes informiert auf ihrer Website über verschiedene, thematisch passende Veranstaltungen, <https://www.cybersicherheit-bw.de/veranstaltungen>. So wird **z.B. im Oktober und Dezember** ein Schulungsangebot für Mitarbeitende der Landesverwaltung rund um Grundlagen der Cybersicherheit bereitgestellt.

Mehrere Termine: Der Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Baden-Württemberg lädt im neuen Format „Auf einen Kaffee mit IF“ zu verschiedenen Veranstaltungen ein. Diese und weitere Termine finden Sie unter <https://www.baden-wuerttemberg.datenschutz.de/category/informationsfreiheit/>. Zusätzlich sind auf der Seite des Bildungszentrum für Datenschutz und Informationsfreiheit Baden-Württemberg ebenfalls thematisch passende **Veranstaltungen für den Herbst/Winter** aufgelistet, <https://www.baden-wuerttemberg.datenschutz.de/bidib-veranstaltungen/>.

Die Terminliste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollten Sie die Aufnahme eines Veranstaltungshinweises im kommenden FOKUS Desinformation wünschen, wenden Sie sich gerne an taskforce-desinformation@lfvbw.bwl.de.

ZUM MITNEHMEN.

Die Taskforce Desinformation freut sich, Ihnen pünktlich zum Erscheinungstermin des aktuellen Newsletters zwei neue Handlungsanweisungen zur Verfügung stellen zu können.

„Stark gegen Desinformation“ richtet sich an jede Bürgerin und an jeden Bürger und gibt kurze Handlungsanweisungen, wie man mit Desinformation im Alltag am sinnvollsten umgeht. „Desinformations-Check für Unternehmen und Personen des öffentlichen Lebens“ richtet sich explizit an jene Geschäfts- und Berufsgruppen, die potenzielles Ziel von Desinformation sind. Diese Handlungsanweisung in Form einer Checkliste erklärt, welche spezifischen Strategien im Umgang mit Desinformation sinnvoll sind und auf was es zu achten gilt. Beide Handlungsanweisungen finden Sie auf der Homepage des [Landesamts für Verfassungsschutz Baden-Württemberg](#) sowie der Homepage des [Innenministeriums Baden-Württemberg](#).